



Den WM-Titel auf der Tagesdistanz sicherte sich Michael Kalivoda vom TSV Partenkirchen.

Kalivoda zum zweiten Mal Weltmeister

Knapper Sieg trotz Knieproblemen bei 24-Stunden-WM

VON PETER REINBOLD

Garmisch-Partenkirchen – Erneuter Triumph für Michael Kalivoda. Der Garmisch-Partenkirchner gewann zum zweiten Mal in Folge die Mountainbike-24-Stunden-Weltmeisterschaft, die in Sulzbach-Rosenberg ausgetragen wurde. Kalivoda absolvierte 72 Runden à sieben Kilometern, was 504 Kilometern und über 7000 Höhenmetern entspricht. „Der Kurs war für mich als reinen Bergspezialisten sehr kräftefordernd, da man mit vielen Richtungswechseln und damit verbundenen Antritten wieder Schwung für die schnellen verwinkelten Flachpassagen holen musste“, sagt Kalivoda. Trainingspartner und Vereinskollege Uli Pfanzelt holte in seinem ersten 24-Stunden-Rennen den achten Platz in der Masterwertung. Durch einen Sturz wurde Pfanzelt zurückgeworfen. Trotzdem absolvierte er 54 Runden.

Der Start in die WM verlief für Kalivoda nicht ganz nach Wunsch. Die erste Phase ließ er ruhig angehen und lag zunächst auf Platz sieben. Ein spannendes Duell lieferte sich Kalivoda in der entscheidenden

Phase des Rennens mit Jörn Schwarzkopf. Gleich zwei Reifendefekte innerhalb kurzer Zeit brachten ihn etwas aus dem Konzept. Nach vier Stunden Fahrzeit hatte er sich jedoch wieder auf den zweiten Rang vorgearbeitet.

In den frühen Abendstunden übernahm Kalivoda die Führung. Allerdings musste er diese durch einen längeren Stopp für die Lichtmontage kurzzeitig abgeben. „Ich gönnte mir auch eine Gesicht- und Beinwäsche, da die Staubentwicklung auf der Strecke enorm war“, schildert er. In der ersten Hälfte der Nachtphase hatte Kalivoda seinen Vorsprung auf das österreichische Duo Windhager/Bauer bis auf acht Minuten ausgebaut, allerdings begannen ihn zu diesem Zeitpunkt körperliche Probleme zu plagen. Sein Knie schmerz-

te. Wahrscheinlich hatte er sich bei einem der häufigen abrupten Richtungswechsel das Knie verdreht und versucht, mit einem schweren Gang weiterzufahren. „Jedenfalls fiel es mir schwer, auf diesem Kurs nach den unzähligen Bremsmanövern wieder Fahrt aufzunehmen.“ Dennoch versuchte er, das Tempo hochzuhalten. Von seinen Betreuern an der Strecke erfuhr er, dass sich der stark fahrende Berliner Jörn Schwarzkopf mit schnellen Rundenzeiten auf den zweiten Platz vorgearbeitet hatte und den Rückstand auf Kalivoda konstant verkürzte. Schließlich konnte ihn Schwarzkopf in den frühen Morgenstunden ein- und sogar überholen.

Kalivoda bewahrte die Ruhe und schlug zurück. „Mir war klar, dass diese fulminante Aufholjagd auf Schwarzkopf nicht spurlos vorübergehen konnte.“ Beide lieferten sich in der Endphase ein heißes Duell, in dem die Führung ständig wechselte. Nach einer kurzen Behandlungspause, in der Kalivoda Schmerzmittel gegen seine Kniebeschwerden nahm, kam er wieder besser in Tritt und setzte sich in einem Herzschlagfinale knapp gegen Schwarzkopf durch.



Uli Pfanzelt. FOTOS: FKN